

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BF ANGEWANDTE KÜNSTE**

**BFL Photographie**

**Personale Informationsmittel**

**Madame d'ORA**

**Tagebücher**

**EDITION**

**22-2** *Tagebücher aus dem Exil* / Madame d'Ora. Hrsg. von Eva Geber. - Wien ; Berlin : Mandelbaum-Verlag, 2022. - 253 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-85476-983-5 : EUR 24.00  
[#7863]

Das photographische Werk von Dora Kallmus (1881 - 1963), die unter dem Künstlernamen Madame d'Ora seit 1907 in Wien und später in Paris berühmt wurde, ist nach einer Zeit des Vergessens 1983 und erneut seit 2017 in Ausstellungen und Publikationen vorgestellt und aufgearbeitet worden.<sup>1</sup> Daß d'Ora auch Tagebücher geführt hat, war bisher weitgehend unbekannt, sie werden hier gemeinsam mit Aphorismen, Gedichten, eigenen und antwortenden Briefen und weiteren Dokumenten, darunter einigen ihrer Photographien, in einer von großer Empathie getragenen, wenig präntiösen Ausgabe in chronologischer Folge vorgestellt, kommentiert und abgedruckt. Dora Kallmus, Tochter aus wohlhabendem jüdischem Elternhaus in Wien, begann früh zu photographieren, ab 1905 besuchte sie theoretische Kurse der Wiener Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt und wurde erstes weibliches Mitglied der Fotografischen Gesellschaft in Wien. Sie setzte sich damit gegen ihren Vater durch, der ihr jedoch 1907 eine kostspielige praktische Ausbildung als künstlerische Photographin bei dem äußerst prominen-

---

<sup>1</sup> *Madame d'Ora Wien - Paris* : Portraits aus Kunst und Gesellschaft 1907-1957 / Monika Faber. - Wien ; München : Brandstätter, 1983. - 206 S : überw. Ill ; 30 cm. - ISBN 3-85447-069-X ; 3-85447-073-8 (pbk.). - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/840935897/04> - *Machen Sie mich schön, Madame d'Ora* : Dora Kallmus - Fotografin in Wien und Paris 1907-1957 / hrsg. von Monika Faber, Esther Ruelfs, Magdalena Vuković. Mit Texten von Andrea Amort, Christian Brandstätter, Jean-Marc Dreyfus ... - 1. Aufl. - Wien : Brandstätter, 2017. - 355 S. ; 23 cm x 32 cm. - ISBN 978-3-7106-0221-4 : EUR 50.00. - ISBN 978-3-7106-0245-0 (Broschur). - *Madame d'Ora* / ed. by Monika Faber. With preface by Ronald S. Lauder, foreword by Renée Price, and contributions by Katrin Bomhoff ... - Munich [u.a.]: Prestel, 2020. - 231 S. ; 29 cm. - ISBN 978-3-7913-5970-0 : EUR 49.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1198621036/04>

ten Porträtphotographen Nicola Perscheid (1864 - 1930) in Berlin finanzierte. Zusammen mit dem Assistenten Perscheids, Arthur Benda (1885 - 1969), zuerst als ihr Assistent und ab 1921 als Teilhaber, eröffnete sie noch 1907 unter dem Namen Madame d'Ora ein photographisches Atelier in Wien<sup>2</sup> und erwarb mit ihren Porträts in romantischem Stil innerhalb der künstlerischen und politischen Prominenz Österreichs schnell großes Ansehen. So photographierte sie 1916 in amtlichem Auftrag die Krönung Kaiser Karls zum König von Ungarn und porträtierte die kaiserliche Familie; ab 1917 arbeitete sie zudem als Photographin für Mode und Tanz. Nach ersten Reisen mit Benda nach Paris und einer Sommerfiliale in Karlsbad (in Hinblick auf ihre wohlhabende Kundschaft) trennte sich d'Ora im Streit von Benda, der das Wiener Atelier mit anderen Themen als „d'Ora Benda“ allein weiterführte. Dora Kallmus eröffnete 1927 in Paris als „d'Ora Paris“ erneut ein Photoatelier und erwarb bald die französische Staatsbürgerschaft. Sie porträtierte nun vor allem prominente Künstler und war bis Ende der 1930er Jahre als Modephotographin für illustrierte Zeitschriften in Berlin und Paris tätig, ihr Stil wurde glamouröser.<sup>3</sup> Nach der Okkupation Frankreichs mußte sie ihr Atelier verkaufen, konnte aber dort zunächst noch weiterarbeiten. Unmittelbar nach der Internierung der Pariser Juden im Juli 1942 floh sie über die Demarkationslinie in das noch unbesetzte Südfrankreich. Nach amtlicher Zuweisung lebte sie zuerst in Mâcon und danach in Lalouvesc, einem kleinen Dorf im Département Ardèche, versteckt bis Ende 1945, ohne dort zu photographieren. Im Winter 1945/1946 kehrte sie nach Paris zurück und eröffnete zum Lebensunterhalt wieder ein Atelier für Porträtphotographie. Um ihre Rechtsansprüche in Österreich bezüglich der 1941 erfolgten Beschlagnahmung ihres Hauses in Frohnleiten in der Steiermark zu wahren, aus dem ihre eng verbundene Schwester Anna vertrieben, in das Ghetto Lodz deportiert und ermordet worden war, nahm Dora Kallmus wieder die österreichische Staatsbürgerschaft an. Mit Hilfe eines befreundeten Sammlers erhielt sie das Anwesen in Frohnleiten wieder zurück, blieb aber in Paris. Ihre bisherigen photographischen Themen griff sie nur zum Teil und ohne den gewohnten Erfolg wieder auf. Neben die nun sachlicheren, gelegentlich aber auch experimentellen Künstlerporträts traten 1946 bis 1949 doku-

---

<sup>2</sup> Eine Auswahl von Porträtfotos, die in der Albertina aufbewahrt werden unter: <https://sammlungenonline.albertina.at/?query=K%C3%BCnstler/Verfasser=Kallmus%20Dora#/query/12dfb949-d922-42f8-9ea5-f305292e7c3e> [2022-05-13; so auch für die weiteren Links].

<sup>3</sup> Obwohl d'Ora in den entsprechenden Künstlerkreisen verkehrte, zählt sie nicht zu den Avantgarde-Photographen, da sie damals künstlerisch nicht experimentierte; vgl. zuletzt: **Paris 1930** : Fotografie der Avantgarde ; [... anlässlich der Ausstellung Paris 1930. Fotografie der Avantgarde ... 2. Februar bis 3. Mai 2020 Kunstsammlungen Chemnitz - Kunstsammlungen am Theaterplatz] / hrsg. von Frédéric Bußmann und Philipp Freytag. Kunstsammlungen Chemnitz, Kunstsammlungen am Theaterplatz. - Dresden : Sandstein, 2020. - 152 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-95498-534-0 (Buchhandelsausg.) : EUR 34.00. - ISBN 978-3-930116-52-2 (Museumsausg.) : Preis nicht mitgeteilt [#7048]. - Rez.: **IFB 20-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10505>

mentarische Photographien aus Lagern für Displaced Persons internationaler Flüchtlingsorganisationen in Österreich<sup>4</sup> und in den 1950er Jahren sozialkritische Photographien aus Schlachthöfen in Paris. Nach einem Verkehrsunfall 1959 verfiel sie zunehmend körperlich und geistig, ihre letzten Jahre verbrachte sie unter pflegerischer Obhut in Frohnleiten. Die Jüdische Gemeinde Graz überführte 2019 ihr in der Zwischenzeit bereits aufgelassenes christliches Grab in ein Ehrengrab auf dem jüdischen Friedhof Graz, 2020 wurden für sie und ihre Schwester Stolpersteine vor ihrem ehemaligen Haus in Frohnleiten verlegt.

Die Herausgeberin der Tagebücher, Eva Geber, hat bereits 1998 einen biographischen Artikel über Madame d'Ora verfaßt;<sup>5</sup> 2017 ist sie beim Besuch der Ausstellung im Leopold Museum in Wien auf die dort gezeigten Tagebücher und Aufzeichnungen aufmerksam geworden, insbesondere auf den Vermerk, daß Dora Kallmus vergeblich nach Publikationsmöglichkeiten für ihre Texte gesucht habe, die sie in Lalouvesc verfaßt hatte. Dadurch motiviert, begann Geber umgehend mit Recherchen zu ihrem Buch, aus denen sie bei der Verlegung der Stolpersteine 2020 bereits vorgetragen hat.<sup>6</sup> Geber hat unter den Beeinträchtigungen der Pandemie in fünf Archiven in Wien, Hamburg und Horten in Norwegen gearbeitet, die Nachlässe von Madame d'Ora besitzen. In erheblicher Mühe hat sie deren schriftlichen Bestände zu Madame d'Ora gesichtet, die nur in Teilen, in Notizbüchern und auf losen Blättern überliefert sind, hat die kaum leserlichen Aufzeichnungen transkribiert, zusammengestellt und zeitlich geordnet. Mit einer Helferin recherchierte sie auch in Paris und im Département Ardèche und hat sogar mit Zeitzeugen sprechen können. Ihre Funde konkretisieren bisherige Annahmen und füllen Leerstellen der vorherigen biographischen Beiträge zu Madame d'Ora. So hat Geber unter anderem einen ausführlichen Bericht über die Einzelheiten der aufwendigen Flucht über die Demarkationslinie gefunden, den d'Ora innerhalb eines thematisch völlig anderen Manuskripts versteckt hatte.

Nach einem biographischen Vorwort *Madame d'Ora, Grande Dame de la Photographie*, präsentiert Geber ihre Funde in neun chronologischen Kapiteln, die sie jeweils mit einer inhaltlichen Übersicht einleitet.<sup>7</sup> Bei Gelegenheit unterbricht sie die Dokumentation zusätzlich mit Kommentaren, Zu-

---

<sup>4</sup> Vgl.: **Porträts der Entwurzelung** : D'Oras Fotografien in österreichischen Flüchtlingslagern 1946-1949 / Magdalena Vuković (Hg.). - 1. Aufl. - Salzburg : Fotohof edition, 2018. -106 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-902993-67-0 : EUR 15.00. - (Beiträge zur Geschichte der Fotografie in Österreich ; 17) - (Edition Fotohof ; 267). - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/116874623X/04>

<sup>5</sup> **Madame d'Ora (1881-1963)** : eine Wienerin schreibt Photographiegeschichte / Eva Geber ; Sonja Rotter. // In: Das war alles ich : Politikerinnen, Künstlerinnen, Exzentrikerinnen der Wiener Moderne / Frauke Severit (Hg.). - Wien [u.a.] : Böhlau, 1998. - 294 S., hier S. 101-113. - ISBN 3-205-98922-8.

<sup>6</sup> Vgl. **Dora und Anna** : ein zeitloses Leben / Viola Heilman. // In: Wina : das jüdische Stadtmagazin. - 2022, März: <https://wina-magazin.at/dora-und-anna-ein-zeitloses-leben/>

<sup>7</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1233222597/04>

sammenfassungen und kurzen Erläuterungen, auch Übersetzungen französischsprachiger Einsprengsel und Zitate. Die durchaus häufigen Auslassungen innerhalb der Texte und zwischen ihnen markiert sie aber nur recht pauschal. Geber wählt die Texte und Fragmente vor allem nach ihren biographischen Bezügen aus, hinzu treten einige eigenständige, kurze Texte, Gedichte und Aphorismen. Die umfangreicheren Texte, einen autobiographisch inspirierten Roman und Essays, die d'Ora nach Kriegsende vergeblich zu publizieren versucht hatte, läßt sie in ihrer Auswahl aus. D'Oras Tagebuch setzt im November 1937 mit sporadischen Eintragungen ein, hinzu kommen fast wöchentliche Briefe ihrer Schwester Anna und ein Bericht über die Arisierung des Hauses in Frohnleiten. Im zweiten Kapitel folgen wieder Briefe von Anna aus den Jahren 1939 und 1940, von den Antworten d'Oras sind nur wenige erhalten; von einer Wiener Bekannten erfährt sie die Einzelheiten der Deportation Annas, die Geber aus Akten ergänzt. Im dritten Kapitel finden sich Notizen und Textauszüge zur Neuorientierung von Dora Kallmus nach der Aufgabe ihres Pariser Ateliers, im wesentlichen Abschiede von der Photographie. Im vierten Kapitel folgen die detaillierten Aufzeichnungen über ihre Flucht aus Paris in die unbesetzte Zone, im nächsten Kapitel relativ entspannte Tagebucheintragungen und Gedichte aus Mâcon, das sie wegen der deutschen Besetzung im November 1942 aber verläßt. Kapitel 6 bringt Aufzeichnungen von der unwilligen Quartiersuche zum zugewiesenen Örtchen Lalouvesc, auch einen Hilferuf an Maurice Chevalier, den sie in Paris porträtiert hatte und der zu ihren besten Kunden und Freunden zählte. Kapitel 7 *Über drei Jahre glücklich in Lalouvesc* versammelt datierte und undatierte Eintragungen und Notizen zunächst noch in einem Notizbuch, danach und seltener auf vielen losen Blättern, oft mit Gedanken über Natur, Religion und ihre eigene Situation, die sich immer wieder auch an ihre verlorene Schwester richten. Kapitel 8 *Zurück in Paris arbeitet sie wie besessen* enthält Notizen zuerst aus dem Tagebuch und von Februar 1948 bis August 1959 Auszüge aus dem beginnenden und bald regen, bittenden und gebenden Briefverkehr mit dem Sammler Willem Grütter in Barnstorf, der ihr zunächst mit Photochemikalien aushelfen kann und sich um das Haus in Frohnleiten kümmert, dazu Briefe und Antworten an ehemalige und wiedergewonnene Kunden und andere Sammler, ergänzt noch um einige weitere Texte, ohne daß sich daraus eine auch nur in etwa zusammenhängende Biographie erschließen ließe. Spätere Berichte und Nachdrucke helfen ein wenig, die fehlenden Zusammenhänge zu ergänzen. Im Kapitel IX *Der folgenschwere Unfall* folgen ab August 1959 keine Aufzeichnungen von d'Ora mehr, da sie nach einem Verkehrsunfall zunehmend physisch und psychisch hinfällig wird; einige Briefe und Aufzeichnungen anderer Beteiligter beklagen ihren Verfall und zeugen von hilfreicher Pflege noch in Paris und zuletzt in Frohnleiten.

Eva Geber hat den Band mit erkennbarer Anteilnahme zusammengestellt, hat die Texte um Abbildungen einiger Dokumente, Zeitungsausschnitte, Aktenstücke und Photographien ergänzt und zusätzlich um Photographien aus der Nachkriegs-Schaffensphase von d'Ora erweitert, deren Wiedergabequalität aber deutlich nicht an die in den Ausstellungskatalogen heranreicht.

Zwar fehlt ein wissenschaftlicher Apparat, aber einige bibliographische Hinweise und Belege und die biographischen Fußnoten zur Mehrzahl der in den Aufzeichnungen genannten Personen können Interessierten erste Hilfestellung bieten. Das *Personenverzeichnis* mit etwas weniger als 200 Eintragungen (incl. einiger Konditoren) hilft beim gezielten Nachschlagen. Die Herausgeberin, die Graphikerin und Kulturpublizistin Eva Geber, hat sich bisher vor allem in feministischer Motivation um österreichische Künstlerinnen und ihr Andenken verdient gemacht.<sup>8</sup> Mit dem Buch zu Madame d'Ora hat sie weniger die Photographin in ihr Blickfeld genommen, als die um ihr Leben bangende, nicht mehr erfolgreiche Frau, die fremdbestimmt einen Neuanfang beginnen muß, über ihr Leben reflektiert, ärgerlich unwirtliche Umstände und Mühen notiert, dabei wieder und wieder das härtere Schicksal und den Verlust ihrer Schwester bedenkt, aber immer aktiv und selbstbestimmt bleibt. Die Tagebücher aus den drei Exiljahren bilden sicherlich den Schwerpunkt des Buches, daß die anderen Inhalte nicht im Titel erwähnt werden, ist dem Rezensenten unverständlich, helfen sie doch wie die Tagebücher das Leben der Photographin Madame d'Ora zu rekonstruieren.

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11458>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11458>

---

<sup>8</sup> Vgl. ihren *Wikipedia*-Eintrag: [https://de.wikipedia.org/wiki/Eva\\_Geber](https://de.wikipedia.org/wiki/Eva_Geber)